Die Graffschafft Flandern.

DEn gantzen eussersten theil Europæ/so gegen Britannia vber/zwischen Franckreich/Teutschlant/vnnd dem offenen Oceano ligt/nennen die Einwohner das Nider Teutschland: Die Frantzosen aber/vnd fast alle Außlendige Völcker/nennents mit einem Nahmen Flandern. Aber doch erstreckt sich Flanderen nicht also weit. Dan das rechte Flandern/wiewol es vorzeiten weitere grentzen gehabt; endiget sichs doch heutiges tags an Brabant/Henegaw/Artois/vnd dem weiten Oceano. Man theilet sie in drey theil/nemlich das Teutsche/Frantzosische/vnd das Keyserische/so man auch Proprietariam/das ist/fur sich selbst oder eigen nennet: darumb das es nie einigem anderen als dem Furst aus Flanderen/fur seinen Obersten erkant hat. Im Teutschen Flanderen ligen die Stätt: Gent/Brugk/Ypern/Cortryck/Audenar/sampt Pamelia/Neuport/Firneu/Bergk/Schluis/Dam/Bierflieth/Dixmued/Cossel/Duinkerck/Greueling Borborch vnd Hulst.

Das Frantzosische hat Byssele/Duway/vnd Orchies. Das Keyserliche Aelst/Oudermund/Gerhartsberg/vnd Ninouen. Seine beruhmte Wässer sindt/die Scheld/Liz/vnd Dender. Das Land tregt vil Weid/sonderlich gegen Abent: zeugt furtreffliche Oxen; geschlachte/dapffere vnd zum Krieg tugliche Pferde. Hat vberflussig viel Käß vnd Butter. Ist sehr geschlacht Weitzen zu tragen/vnd denselbigen kostlich vnd gut. Die Leuth darinnen treiben gemeinlich Kauffmanschafft: vnd aus Flachs (dessen gar viel vnd kostlich bey jhnen wechst) darzu von Woll so aus Hispanien vnd Engelandt dahin gebracht wirdt/weben sie Wullen vnd Leinen Tuch mit grosser menge/vnd fuhrents/weit hinweg in frembde landt. Es ligen in diesem Flanderen biß in die 28. Stätt/mit Mauren vmbringet: 1154. Dörffer/ohn die Schlösser/Vestungen/vñ Edelleuth heuser. Die erste vñ grösseste vnder allen diesen Stätten ist Gendt/dauon Erasmus Roterodamus in seinen Epistolen also spricht: Ich glaube nicht das man in der gantzen Christenheit eine Statt finde/welche mit dieser verglichen kunne werden/beyde so vil jhren begriff vnd gewalt/darnach auch was die Policey/vnd Naturliche neigung des volcks belangt. So vil sagt Erasmus. Sie begreifft drey Teutscher meilen in jhrem vmbkreiß. Es lauffen drey wasserström dadurch/also das sie durch dieselbigen in 20. bewohnte Insulen vnderscheiden wirdt.

Die Statt Brugk vbertrifft fast alle Stätt in Niderland/mit viele vnd schonheit jhrer heuser/ist auch vorzeiten eine so berumbte Kauff Statt gewesen/das dadurch/wie Jacobus Marchantius sagt/der nahm vnd ruff Flandriæ seiner Benachtbarten Landschafften lob verdunckelt vnd in abnemen gebracht habe. Ypern hat den Flus Hypram/so den Tuchwäckern gar bequem ist. vnd ist vorzeiten durch solches jhr Wollwerck zu einer grossen vnd weiten Statt erwachsen/bis sie entlich von den Engelendern belegert/jhre weite vnd herrliche Vorstett zertrennet/verherget/sie auch selbst sehr geschmälert worden/vñ in abnemrn gerathen ist. Gleich wie man dem gemeinen Spruchwort nach sagt/das vnder allen Hertzogthumben in der gantzē Christenheit Meylandt den vorzug habe/also sagt man auch/das die Graffschafft Flanderen alle andern bey weitē vbtreffe. Sie hat auch etliche vorzuge oder vortheil von andern/als das jhr sich Kurst/von Gottes genaden einē Grauen in Flandern schreiben darff/welches er mit dem König allein gemein hat. Dan/wie Meierus schreibt/

es ist

Flandria parua loco, sed nomine maxima et est re: singula sunt alys, hæc bona cuncta tenet

FLANDRIÆ DESCRIPTIO

Septentrio

Maris Germanici Pars

Brabantiæ Pars

Picardiæ Pars

Artesiæ Pars

Hannonia pars

Occidens

Orientis

Meridies

Scala miliarium

Miliaria flandrica magna

Miliaria flandrica parua

Flandria Galliæ Belgicæ prouincia celeberrimæ continet in longitudine miliaria flandrica 31, in latitudine vero 20, Cuius terminus sit à Septentrione Oceanus Germanicus à Meridie Hainonia et Artesia, ab Occidente Gallia, ab Oriente vero Brantia. Regio est eiusmodi rerum quæ hominis victui conuenunt fœcunda, Vrbium munitarum frequentia nulli cedens.

Coloniæ Agrip. excudebat Joan. Busse.

es ist keinem Fursten in der gantzen Christenheit dieses Titels sich zu gebrauchen zu gelassen/ohn allein dem Fursten in Flandern/ da man andern Fursten in jhrem Titel nur/durch Gottes gute/durch Gottes hulff/oder dergleiche pflege hinzu zuthun. Sie hat auch vorzeiten Empter gehabt/ die den Königreichen eigentlich zustehen/ als da seindt: ein Cantzler/Marschalck/Kämmerling/Schenck: Item zween Hoffmeister/vnd zwölff Pares/wie in Franckreich. Der Schilt vñ Waapen dieser Landschafft/ist vorzeiten gewesen ein Himmelblawer Helm / mit funff guldenen leistlin vnderschieden/darauff in der mitte ein klein rotes vnd glentzendes Schitlein gestanden ist. Heutiges tags fuhret sie einen schwartzen Löwen/ auff einem Guldenẽ Plan. Vnd man helt gentzlich dafur/das sie diß Zeichen / sampt anderen Fursten / so mit Philippo Elsatio einen zug in Syriam furgenommen/ fur jhr zeichen angenomen hate. Dan damals haben diese Fursten/der Flanderer / der Louanier / der Hollender/Lutzenburger/Limburger/Brabender/Seelender/Friese/Hennegawer/vnnd andere mehr/jhre vorige Schilder verendert/ vnd an deren Stat eitel Löwen/mit besonderen Farben vnderscheiden/angenomen.

Anfengklich ist diese Landtschafft den mehrerntheil vnder dem Schutz vnd schirm der Könige in Franckreich gewesen: jetzunder aber/nach dẽ sie Keyser Carl der Funfte Graue in Flanderen / welcher solche dienstbarkeit durch den Madritschen vertrag gantz vnd gar auffgehaben/erlöset worden/ ist sie frey / vnd fur sich selbst.

Auff das aller fleissigst vnd genawest hat diese Landschafft Beschrieben Ludouicus Guiciardinus/aber auffs aller kunstreichst Jacobus Marchantius. Du magst auch hieruon lesen die zehen Bücher Jacobi Meyeri vber Flandern.